

matik-Olympiade je Klassenstufe zwei Jungen und zwei Mädchen zu schicken.

Wie systematische Arbeit auf die Dauer Erfolge bringt, zeigt sich darin, daß die Schule bei der Stadtolympiade in Mathematik 1961 den 17., 1962 den 9. und 1963 den 3. Platz einnahm.

Auch über die mögliche Hilfe der Eltern wurde gemeinsam mit dem Elternbeirat

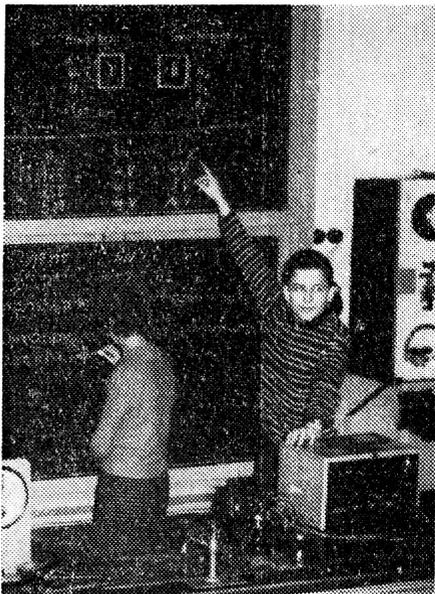


Foto: Gunhel

Auch in anderen Unterrichtsfächern sollte ständig Mathematik mit einbezogen werden! Hier errechnen Schüler der 39. Oberschule Leipzig während des Physikunterrichtes Spannungswerte.

gesprächen. Zunächst galt es, die hin und wieder auftauchende Meinung, die Schüler würden überfordert, richtigzustellen. Analysen über die Beanspruchung einzelner Schüler und die Unterscheidung zwischen der unterrichtlichen und der gesellschaftlichen Beanspruchung halfen dabei viel, die Verhältnisse richtigzustellen. Übrig blieb, daß eine Überforderung durch den Unterricht nicht zutrifft. Damit aber auch die Eltern ihrerseits den Mathematikunterricht fördern, wurde von den Lehrern beschlossen, ein Merkblatt — gegliedert nach Klassenstufen — in die Hände der Eltern zu geben. Es wird Hin-

weise enthalten, wie Einkaufssituationen ausgenutzt, Prozentrechnungen geübt und das dekadische System gefestigt wird.

Maßnahmen festlegen und kontrollieren

Alle die einzelnen Maßnahmen wurden von der Parteileitung zusammengefaßt, dem Pädagogischen Rat vorgelegt — und in einem „Programm zur Verbesserung des Mathematikunterrichtes“ festgehalten. Schwerpunkte darin sind: enge Zusammenarbeit der Lehrer mit den Betreuern des UTP, Zusammenfassung aller Mathematiklehrer in Fachgruppen, Ausarbeitung eines Hospitationsplanes, Aufstellung einer methodischen Beispielsammlung, Schaffung eines Lehrmittelkataloges für die Schule und eine detaillierte Aufstellung eines durch Kaderngespräche festgelegten Weiterbildungsplanes.

Dabei liegt heute schon für die 39. Oberschule fest, daß 5 Kollegen an der langfristigen Weiterbildung in Mathematik teilnehmen und im Schuljahr 1963/64 statt 14 nur noch 8 Lehrer Mathematikunterricht erteilen, wobei bereits im 4. Schuljahr Mathematik als Fach eingeführt werden soll.

Es ist ein gutes Zeichen für die Arbeit der Stadtbezirksleitung der Partei, in den Anleitungen der SchulparteiSekretäre das Mathematikprogramm der Schule zu besprechen und zum Anlaß zu nehmen für die Durchsetzung des Mathematikbeschlusses vom Dezember 1962. Eines muß dazu aber noch gesagt werden: Wohl- abgewogene Maßnahmen unter Berücksichtigung der gesamten Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule sind nötig. Dogmatismus in der Verbindung von Theorie und Praxis führt leicht dazu (wie es auch in Mathematikstunden erlebt wird), wenig zu rechnen, wenig Mathematik zu treiben, sondern die Zeit mit der Erläuterung der Anwendungsbeispiele zu verbrauchen. Im Mittelpunkt steht die hohe Qualität des Unterrichts, die Erziehung zum mathematischen Denken, zum Erfassen mathematischer Probleme und zur Herausbildung der Fertigkeit, diese Probleme richtig zu lösen.

Hans Irrlitz

Oberstudienrat, Mitarbeiter der Bezirksleitung Leipzig